Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 40 (1962)

Heft: 1

Rubrik: Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Einladung zur Delegiertenversammlung = Union Suisse des sociétés mycologiques : l'assemblée des délégués ; Jahresbericht des Präsidenten über das Jahr 1961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich 50–55 Tage. Die Verteilung des Ertrages ist günstig, der überwiegende Teil des Ertrages fällt auf die erste Hälfte der Zuchtperiode.

*

Die umrissenen Resultate haben erwiesen, daß sich die in Ungarn verfolgten Richtungen des Champignon-Veredelungsverfahrens erfolgreich gezeigt haben und die Fortsetzung der theoretisch begründeten Forschungen auch für die Praxis weiterhin wünschenswert ist.

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE

Einladung zur Delegiertenversammlung

auf Sonntag, den 25. Februar 1962, 10.15 Uhr, im Restaurant «Sternen», Murgenthal

Traktanden

1. Eröffnungswort des Präsidenten
2. Appell
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der letzten DV (veröffentlicht in Nr. 5 der Zeitschrift)
5. Jahresberichte
   a) des Präsidenten (veröffentlicht in Nr. 1/1962 der Zeitschrift)
   b) des Präsidenten der wissenschaftlichen Kommission
   c) des Arbeitsausschusses der welschen Sektionen
   d) des Präsidenten der Bibliothekkommission
   e) des Präsidenten der Diaskommission
   f) des Redaktors
   g) der Kommission für farbige Reproduktionen
   h) der medizinisch-toxikologischen Kommission
6. Kassabericht
7. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
8. Ehrungen
9. Mutationen, Ein- und Austritte von Sektionen
10. Anträge des Verbandsvorstandes
11. Budget und Festsetzung des Jahresbeitrages
12. Wahlen
    a) des Redaktors
    b) der Sektion, die ein neues Mitglied in die GPK zu stellen hat
13. Festsetzung des Tagungsortes der nächsten DV
14. Diverses und Umfrage

Freundlich ladet ein: Der Verbandsvorstand

Le comité directeur

présente ses compliments aux sections de l'Union des sociétés suisses de mycologie et les invite cordialement à se faire représenter à

l'assemblée des délégués

qui aura lieu à Murgenthal, au restaurant «Sternen», le 25 février 1962. Les délibérations débuteront à 10 heures 15.

Ordre du jour

1. Discours présidentiel d'ouverture
2. Appel
3. Elections des scrutateurs
4. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués (cf. bulletin n° 5, 1961)
5. Rapports annuels:
   a) du président central (cf. présent bulletin, page 8)
   b) du président de la commission scientifique
   c) de la commission romande
   d) du président de la commission de la bibliothèque
   e) du président de la commission des diapositives
   f) du rédacteur
   g) de la commission des reproductions en couleurs
   h) de la commission médico-toxicologique
6. Rapport du caissier
7. Rapport et propositions de la commission de gestion.
8. Distinctions
9. Mutations
10. Propositions du comité directeur
11. Budget et cotisations
12. Elections:
    a) du rédacteur
    b) de la section chargée d'élire un membre de la commission de gestion
13. Désignation de la section chargée d'organiser la prochaine assemblée des délégués
14. Divers

Jahresbericht des Präsidenten über das Jahr 1961

Zum erstenmal habe ich das Vergnügen, die Jahresberichte durchzusehen – sofern sie rechtzeitig eingetroffen sind – und etwas davon zu berichten. Freude, ja Begeisterung an unsern schönen Aufgaben und Zielen sprechen aus den Zeilen, vorab der Förderung der volkstümlichen Pilzkunde, dem Kampf gegen Unwissenheit und

Pilzvergiftung, aber auch der Förderung der wissenschaftlichen Pilzforschung und dem Schutz unserer heimatlichen Pilzflora. Manche Vereine schreiben uns mit Stolz, daß junge, tüchtige Pilzbestimmer Auftrieb und Begeisterung ins Vereinsleben gebracht hätten. Andere Vereine konnten nach langen Jahren des Sparens ein Mikroskop anschaffen, und sie hoffen mit Recht, daß sie dadurch vermehrte Einsicht in das geheimnisvolle Schaffen der Natur erhalten werden.

Mit jedem Jahr, mit dem wir älter werden, erkennen wir deutlicher, daß Heimat und Natur unvergängliche Werte sind, daß sie uns nie enttäuschen, nie veralten und immer wahr bleiben. Ihr Studium bringt reichen, inneren Lohn. Wer Musik nicht kennt, dem bedeutet eine Oper nur Langeweile. Wer die neue Kunst nicht studiert hat, wird sich enttäuscht von ihr abwenden. Wer die Natur nicht zu ergründen versucht hat, für den bleibt eine blühende Wiese eine Weide, ein Wald eine Holzfabrik und Pilze bestenfalls Lebensmittel, die man sich bequemer im Laden kauft. Pilzfreunde wissen nichts von den bitteren Enttäuschungen alternder Spörtler oder gar von der trostlosen Leere seichter, naturferner Menschen, die endgültig Abschied nehmen müssen von den Vergnügen der Jugend. Pilzfreunde sind Philosophen, deren Herz jung geblieben ist, die sich freuen können an den unscheinbarsten Lebensäußerungen der Natur. Sie wollen glücklich sein – nicht nur solange sie jung sind – sondern solange ihnen das köstliche Leben beschieden ist. Darum wollen sie bewußt sehen, erkennen und schauen und mit ganzer Seele teilhaben am großartigsten aller Symphoniekonzerte unserer Heimat, am Ablauf der vier Jahreszeiten, mit Blumen im Frühling, reifender Kornfelder im Sommer, mit Früchten und Pilzen im Herbst und mit hoffnungsfroh knospender Bäume und Sträucher unter tiefem Schnee. Wer die Wunder der Natur so schaut, für den bedeutet jeder Tag ein kostbares Geschenk.

Es ist unmöglich, mit einigen Sätzen den Ablauf der Pilzsaison zu umschreiben, denn die Berichte sind regional recht verschieden. Der Bericht der Sektion Zürich dürfte aber für die ganze Schweiz mehr oder weniger zutreffen. Er lautet: «Die Pilzsaison 1961 gehört wohl zu den schlechtesten der letzten zwei Jahrzehnte. Die Witterung zeichnete sich durch außergewöhnliche Verhältnisse aus, was der Entwicklung der Pilzflora sehr abträglich war. Einem warmen, niederschlagsarmen Winter folgte ein sehr nasser, kalter Mai (29. Mai Schneedecke bis in die Niederungen). Der Sommer und Herbst waren sehr trocken und warm, mit Ausnahme des Monats August, der recht kühl und naß ausfiel. Diese Witterungsverhältnisse bewirkten den fast gänzlichen Ausfall der Märzellerlinge, Morcheln und Mairitterlinge. Die erste Massenerscheinung der Täublinge fiel der Trockenheit zum Opfer. Dagegen war ein reichliches Vorkommen der Schwefelporlinge zu verzeichnen. Auch erschienen *Amanita phalloides* sowie *Russula olivacea* und viele spätere Täublingsarten in größerer Menge. Bemerkenswert war, daß die oft seltenen *Amanita echinocephala* vom August weg recht häufig gefunden wurden. Die stolzen Besitzer des Werkes ‚Die Gattung Phlegmacium' wurden aber durch den fast gänzlichen Ausfall der Schleierlinge enttäuscht. Auch die Gattungen Tricholoma und Hygrophorus erschienen nur spärlich. Die einzige angenehme Überraschung schenkte uns der langdauernde, schöne Spätherbst, der uns reichlich mit Herbstpilzen aller Arten erfreute. Noch am 10. Dezember brachten Pilzfreunde volle Körbe nach Hause.»

Trotz dem schlechten Pilzjahr war das Verbandsleben recht regsam. Am 5. März fand die Delegiertenversammlung in Chur statt. Die zahlenmäßig kleine, aber bewundernswerte Sektion Chur zeigte nochmals, was sie kann. Sie verstand es, eine imposante Delegiertenversammlung unter Leitung ihres Verbandspräsidenten, Herrn J. Peter, im neuen Großratssaal durchzuführen. Wir freuen uns über die wohlverdienten Ehrungen mehrerer Churer Pilzfreunde, die sechs Jahre lang das Verbandsgeschehen mustergültig leiteten. Am 25. März tagte die Frühjahrstagung in Thalwil unter Führung von Herrn W. Arndt. Herr Dr. Alder, St. Gallen, hielt einen vielbeachteten Vortrag aus seinem Spezialgebiet: Pilzvergiftungen. Schon im Frühsommer vereinigten sich welsche und deutschsprachige Pilzfreunde unter der tüchtigen Leitung der Sektion Erguel auf dem Mont-Soleil zu einem Pilzlertreffen. Im Schatten herrlicher Juratannen wurden Freundschaften geschlossen und eine Pilzausstellung veranstaltet. Am 16. Juli fand das Pilzlertreffen in Huttwil statt. Die Teilnehmer wurden durch eine reichhaltige Ausstellung schöner, frischer Pilze erfreut. Am 3. September vereinigten sich in Freiburg die Mykologen der Westschweiz zur «Journée d'étude des mycologues romands». Die Tagung war ein voller Erfolg. Wir freuen uns über die kraftvolle Entwicklung der welschen Sektionen. Am 14./15. Oktober folgte die Zentrale Pilzbestimmertagung in Herzogenbuchsee. Herr Hotz, Bern, hielt einen ausgezeichneten Vortrag über das aktuelle Thema: Phlegmatien. Am gleichen Tag fand auch die Jahresversammlung der VAPKO in Biel statt, unter der Leitung des initiativen Präsidenten, Herrn Hediger, Zürich. Herr C. Furrer, Basel, beteiligte sich als technischer Leiter mit viel Erfolg.

Die diesjährige Pilzbestimmerwoche wurde vom 5. bis 9. September in Heiterswil durchgeführt, unter der straffen Führung von Herrn W. Küng, Horgen. Die Fortschritte der Lehrtechnik waren bemerkenswert.

Pilzkenner des Verbandes und der VAPKO arbeiteten Hand in Hand. Als Lehrer amtierten die Herren Egli, U. Erlinsbach; Niffenegger, Belp; Aeberhart, Biberist; Clemençon, Bern; Stäubli, Horgen; Bernauer, Wädenswil, und meine Wenigkeit. Die Tagung der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes mußte um drei Wochen auf den 26. bis 29. Oktober verschoben werden. Vorträge und Lichtbildervorträge ergänzten die Exkursionen und die praktischen Bestimmungsübungen. Die anwesenden Mykologen, Herr Dr. Haas, Schneit bei Stuttgart, Frl. Dr. Eisfelder, Bad Kissingen, und der österreichische Mykologe Herr Dr. Horak, trugen viel zum guten Gelingen der Tagung bei.

Die Pilzzeitschrift ist unser Aushängeschild. Der Jahrgang 1961 reiht sich würdig an die früheren Jahrgänge. Doch die Klippen des Stoffmangels, besonders wissenschaftlicher Artikel, machten unserm Redaktor oft Sorgen. Auch die volkstümlichen Artikel müssen dringend auf eine breitere Basis der Artikelschreiber verteilt werden. Doch wenn man den Jahrgang 1961 durchblättert, so finden wir einige vortreffliche Arbeiten von jüngeren Pilzkennern, die zu den besten Hoffnungen Anlaß geben.

Zum Schluß möchte ich noch eine kleine Neuerung einführen und im Jahresbericht der Sektionen gedenken, die durch geschickte Werbung – in Form geschmackvoller Briefumschläge und Briefköpfe – für unsere Ziele werben. Den werbekräftigsten Briefkopf besitzt m. E. der Verein für Pilzkunde Zug, der im Jahre 1961 sein

25. Jubiläum feiern konnte. Die Pilzfreunde von Zug verstehen sich nicht nur auf Mykologie, wie ich bei diesem Anlaß persönlich erleben durfte, sondern sie verstehen auch, fröhlich ihre Feste zu feiern.

Verein für Pilzkunde Zug

Den schönsten Briefumschlag besitzt m. E. der Verein für Pilzkunde Luzern und Umgebung. Luzern ist eine der ältesten Sektionen unseres Verbandes, aus der einige hervorragende Mykologen hervorgegangen sind. Mit Freude durfte ich anläßlich eines Besuches feststellen, daß jüngere tüchtige Kräfte die ehrenvolle Tradition fortzusetzen gewillt sind.

Nochmals möchte ich allen Pilzfreunden danken für das Vertrauen, das sie unserer Geschäftsleitung entgegengebracht haben. Wir werden uns bemühen, das Erbe, das uns anvertraut wurde, treu zu verwalten. *E. H. Weber*, Bern